

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 42 (1937-1938)
Heft: 3

Buchbesprechung: Aus meiner Weihnachtsbibliothek : (Für die Praxis) [Teil 1]

Autor: L.W.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

munisten. Eine starke Demokratie hat auch nichts zu fürchten von Faschisten oder Nationalsozialisten. Aus der Auseinandersetzung mit diesen politischen Richtungen kann sie sogar neue Einblicke in das, was sein soll und nicht sein soll, gewinnen.

Doch es scheint, dass unsere Demokratie nicht stark genug ist zur Auseinandersetzung. Deshalb greift sie zur Unterdrückung und greift sich selbst damit an.

An uns allen ist es, unsere Demokratie zu erhalten, sie stark und lebendig zu schaffen. Wir dürfen uns nicht scheuen, ihre Mängel aufzuzeigen und uns ganz entschieden gegen alles zur Wehr zu setzen, was undemokratisch ist. Es ist ja nicht nur unsertwegen, dass wir die Demokratie erhalten wollen. Die Schweiz als Demokratie hat eine Aufgabe, die weit über ihre Grenzen hinausgeht: In der Gesamtheit der Völker hat sie für Frieden und Recht, für den demokratischen Gedanken einzustehen.

Dass sie ihrer Aufgabe gerecht werde, dafür ist jeder von uns verantwortlich, auch die Frau.

A. Villard.

Aus meiner Weihnachtsbibliothek

(Für die Praxis)

Eigentlich ist es mir kein bisschen weihnachtlich zumut. Über die Berge ist schon vor einer Stunde eine freundliche Herbstsonne aufgestiegen, und in mir singt's und summt's: « Rote Wolken am Himmel und im Tale der Föhn – und i freu mi, ja i freu mi, dass der Morgen so schön...! » auf den sammetgrünen Wiesen weiden die Kühe, und ums Haus und durchs Haus orgelt der Föhn und wirft ganze Hände voll Früchte eines nahen Eschenbaumes an die Fenster. Er freut sich unbändig, dass er sie so vorzeitig hat abrufen können; denn er weiss ganz gut, dass es ihnen nun schwer wird, auf dem trockenen Boden ihrer Bestimmung entgegenzuwachsen. Sie hätten am Baum bleiben sollen, bis der erste Schnee gefallen wäre. Dann hätten sie sich darauf festgesetzt und mit dem Schmelzwasser desselben ihre Keime in die feuchte Erde geschickt.

Hätte der Föhn dem Kamor und dem Hohen Kasten nicht die Schneehaube, die sie vor ein paar Tagen trugen, wie ein übermütiger Schulbub wieder abgestreift, ja dann wäre es leichter, jetzt Vorbereitungsarbeit für Samichlaus und Weihnacht zu treffen. Die Vorfreuden auf die Festzeit sind ja meist die besten Freuden, und es schadet darum nicht, wenn wir schon im November in der Weihnachtsbibliothek stöbern – aber nicht nur ich sollte das tun, andere Kolleginnen mögen bis zum 10. November auch in Pulten und Schränken und in ihren eigenen « gesammelten Werken » stöbern und der « Lehrerinnen-Zeitung » von kostbaren Funden Mitteilung machen.

Da wären zum Beispiel für die Unterstufe:

Das allerliebste Buch: **Wiehnacht und Winterfraid**, baseldytschi Kinderwärtsli, von Anna Keller. Zeichnige von O Schott. Verlag: Benno Schwabe & Co., Basel. Es enthält auch Klausgedichte, viele Sprüchlein und ein Gespräch « Am hailigen Obe ». Für Silvester und Neujahr finden sich ebenfalls hübsche Gedichte.

Für die Chlyne. Züridütschi Chlausversli, Wiehnachtsliedli, Geburtstagswünsch und Hochsigsprüch von Mina Stünzi. Verlag: Buchdruckerei Fritz Frei,

Horgen. Preis Fr. 1.20. Wo-n-i dia Sprüchli « Es Briefli an Samichlaus » und « Es war in stiller Winternacht... » wieder duregläse ha, do isch mer trotz Föhn und Sunneglanz doch ganz wiehnachtlich z'Muet worde.

Müeti, was wei mer lehre? Aufführungen und Gedichtlein zu Weihnachten, von Elisabeth Müller, Verlag A. Francke, Bern. Wenn in dem kleinen Büchlein, das bereits in mehreren Auflagen erschienen ist, ausser dem « Telephongspräch zwüsche Christkind und Samichlaus » auch nicht noch die vielen andern sinnreichen Gedichte und Weihnachtsgespräche enthalten wären, so würde dies allein schon den Ankauf des Büchleins rechtfertigen.

Wenn die Kinder dazu gar noch einen richtigen Telephonapparat mit Hörer (aus einer grossen, schwarz bemalten Garn- oder Fadenspule) zu dem Gespräch verwenden dürfen, dann ist die Freude gross und es melden sich immer neue Kinder zum Aufsagen.

's **Christchindli**. Von Ernst Eschmann. Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Das kennen die Kolleginnen längst, schon wegen des allerliebsten Gedichtes 's Christchindli und de Samichlaus: « Es dunklet scho im Tannewald, und 's schneielet ganz lysli... »

Chlyni Wiehnachts-Szene. Von Hedwig Bleuler-Waser. Verlag Art. Institut Orell Füssli. Aus diesem reizenden Büchlein kann das Gespräch « Sunnemütterlis Bsuech am Christtag » schon von sechs jüngeren Schülern aufgeführt werden.

Im feinen Gedichtbüchlein **'s Johr spannt Flügel uus**, von Dora Haller, Gedichtli us Zyt und Heimet, finden sich einige Klaus- und Weihnachtsgedichtchen.

Und jetzt noch etwas zum Erzählen oder Vorlesen:

Das Christuskind. Von Gottfried Fankhauser. Verlag Heinrich Majer, Basel. Es ist gut, schon frühzeitig dieses Buch zur Vorbereitung für das Erzählen vom Christuskind zu Rate zu ziehen. Es erzählt in epischer Breite und erzählend lehrt und erzieht es, so dass eine Winterschule, in deren Plan der Inhalt dieses Buches eingeflochten ist, den Kindern wirklich beste Weihnachtsgabe bietet.

Zum Lesen durch die Schüler der zweiten und dritten Klassen (je nach Lesefertigkeit), auch zum Vorerzählen bei den Erstklässlern, eignet sich: **« Die Weihnachtsfreude der fünf Meierlein und andere Weihnachtsgeschichten für kleine Leutchen »**, von Anna Keller, erschienen im Verlag des Vereins guter Schriften in Basel. Preis einzeln 50 Rp., für Klassen 45 Rp.

In dem Buche: **Unter gutem Stern**, Erzählungen und Märchen, herausgegeben von der literarischen Vereinigung des Berliner Lehrervereins, findet sich die ergreifende Weihnachtsgeschichte « Der Stern zu Bethlehem ». Sie handelt von einem verschupften Büblein, das in einem Kinderheim zum erstenmal in seinem Leben Weihnachten erlebt. Für Schüler vom 9. Lebensjahr an.

Im II. Band Volkslieder für Kinder: **Tanz und spring, spiel und sing**, findet sich unter dem Titel « Vor Weihnachten » eine Gruppe von schönen, in einfachem Satz gehaltenen Weihnachtsliedern.

Die Mitteilungen aus meiner Weihnachtsbibliothek werden in der nächsten Nummer fortgesetzt. Wer etwas dazu beitragen will, möge es bis 10. November an die Redaktion einsenden. Diese ist bereit, aus ihrer Weihnachtsbibliothek gegen Portovergütung das eine oder andere der obenerwähnten Bücher zur Verfügung zu stellen. « Die Weihnachtsfreude der fünf Meierlein » ist nicht mehr vorhanden.)

Wer die Jahrgänge der « Lehrerinnen-Zeitung » beisammen hat, der findet auch in diesen Klausensprüche, Weihnachtsgedichte und Szenen und Besprechungen von Weihnachtsbüchern. Wer seine Pelzgarnitur in « Lehrerinnen-Zeitungen » eingewickelt hat, wird bei Winters Anfang sowieso wieder darauf stossen.

L. W.

Mitteilungen und Nachrichten

(Eing.) Sonntag, den 21. November 1937, wird in Zürich der 12. kantonale Frauentag stattfinden, welcher in Verbindung mit der Gesetzesvorlage über die Heraufsetzung des Mindestalters für den Eintritt ins Erwerbsleben dem Thema « **Zwischen Schule und Beruf** » gewidmet ist. Die Frauenzentralen von Zürich und Winterthur erwarten einen regen Besuch der Frauen von Stadt und Land. Der Frauentag wird im Festsaal des Glockenhofes, Sihlstrasse 33, Zürich, abgehalten. Beginn 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. Programme sind bei den Sekretariaten der beiden Frauenzentralen erhältlich.

Institut für Behandlung neuzeitlicher Erziehungs- und Unterrichtsfragen, Basler Schulausstellung. Die Schweizer Schulschrift, 81. Veranstaltung, vom 3. bis 28. November 1937.

Die Basler Schriftreform hat nach über zehnjähriger, erdauernder Erfahrung in 15 Kantonen Eingang gefunden; sie ist in ihrer gegenwärtigen Form zur schweizerischen Schulschrift geworden. In dem Augenblick, wo sich die meisten Kantone für die Schrifterneuerung ausgesprochen haben, andere noch vor ihrer Entscheidung stehen und nur vereinzelte an der Spitzfedertechnik festzuhalten gedenken, mag ein Rückblick und eine Besinnung auf die Wandlungen im Schriftwesen ganz besonders angebracht sein. Wir widmen deshalb die 81. Veranstaltung der Schweizer Schulschrift. Dabei soll auch ihr Verhältnis zur Stenographie und Maschinenschrift behandelt werden. Ein öffentliches Schauschreiben wird überdies nachweisen, dass die neue Schrift in bezug auf Flüssigkeit, Tempo und Persönlichkeitscharakter der Spitzfederschrift in keiner Weise nachsteht. Die Ausstellung liefert interessante Schriftproben aus der praktischen Schularbeit.

Im Auftrag der Kommission, Der Leiter: A. G e m p e l e r.

10. November, 15 Uhr, Realgymnasium. E. Kuhn, Zofingen: Spitzfeder und Breitfeder. P. Hulliger: Lehrprobe, 1. Realklasse. Hauptübungen des fließenden Schreibens (Steilschrift).
12. November, 17.15 Uhr, Zeichensaal Steinenschulhaus. Kursabend für Lehrer aller Schulen. Fließendes Schreiben der Steilschrift. 3. bis 5. bzw. 6. Schuljahr.
17. November, 15 Uhr, Realgymnasium. 10-Minuten-Referate über die Schrift an unseren Mittelschulen. Paul Meyer, Knaben-Realschule. Prof. Dr. Th. Brogle, Kantonale Handelsschule. – 2 Lehrproben über die Schrägschrift. Paul Meyer, Knaben-Realschule. Louis Meyer, Knaben-Realschule.
24. November, 15 Uhr, Realgymnasium. 10-Minuten-Referate über die Schrift an den Berufsschulen. – F. Louis Berger, Kantonale Handelsschule: Die Kurzschrift. – F. Huber, Kantonale Handelsschule: Die Maschinenschrift. – Hans Bühler, Kantonale Handelsschule: Die Auszeichnungsschrift. – Lehrprobe: Paul Hulliger, 7. oder 8. Schuljahr. Rhythmisch schnelles Schreiben, Schrägschrift.